



Medienmitteilung

StopArmut-Konferenz am 17. November 2018 in Winterthur

Deklaration für Klimagerechtigkeit

Am Samstag, 17. November, fand in Winterthur die 10. StopArmut-Konferenz zum Thema Klimagerechtigkeit statt. Sie zeigte die Notwendigkeit zur CO₂-Reduktion und Handlungsmöglichkeiten im persönlichen Leben, in Kirchen und Politik auf.

Zürich, 17. November 2018 (ph) – «Gemeinsam fordern wir Politiker, Staats- und Regierungschefs dazu auf, ihre Verantwortung wahr zu nehmen und den Klimawandel und die Umweltzerstörung zu bekämpfen.» So heisst es in der Abschlusserklärung, die am Schlussplenum der Konferenz verlesen wurde. Die rund 330 Konferenzteilnehmenden drückten damit ihren Willen zum Handeln aus.

Ein Auftrag an Bern

So wurde symbolisch ein Baum geschmückt als Zeichen dafür, dass jeder einzelne einen Beitrag zum Schutz des Klimas und der Schöpfung leisten kann und will. Die Deklaration mit konkreten Forderungen an unsere Landesregierung wurde EVP-Nationalrat Nik Gugger für die nächste Session nach Bern mitgegeben. «Die Politik ist eher zögerlich,» räumte SP-Nationalrat Eric Nussbaumer bei der Podiumsdiskussion am Vormittag ein, «wenn es darum geht wissenschaftliche Erkenntnisse in Massnahmen umzusetzen.»

Jedes halbe Grad ist wichtig

Das Thema Klimagerechtigkeit wurde an der diesjährigen Konferenz aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Prof. Sonia Seneviratne wies auf die Auswirkungen der globalen Klimaerwärmung hin. «Bereits ein halbes Grad wird schon zu irreversiblen Schäden führen,» mahnte sie. Der CO₂-Ausstoss müsse ab sofort reduziert werden.

Tom Kurt, Pastor der Freikirche BewegungPlus in Interlaken, schlug die Brücke zwischen der Bibel und unserer Verantwortung für unseren Planeten. «Liebe deinen Nächsten,» sagte er und erinnerte daran, dass der Nächste eben auch die nächste Generation sei. Andrea Burkhardt vom Bundesamt für Umwelt gab dazu Einblicke in den aktuellen Umsetzungsstand der Klimaziele in der Schweiz. Trotz umfangreicher Reduktionsmassnahmen sei man jedoch auf internationale Kooperation angewiesen.

Politische Podiumsdiskussion: Umsetzung der Klimaziele in der Schweiz

Ob die Schweiz genügend Massnahmen dazu ergriffen hat, wurde in der Podiumsdiskussion aufgegriffen: SP-Nationalrat Eric Nussbaumer, Mitglied Umweltkommission, Michael Diaz, Alternative Bank Schweiz und Daniel Heusser, Klima-Experte WWF Schweiz diskutierten zusammen mit den beiden Hauptreferentinnen Burkhardt und Seneviratne. Bei der angeregten Diskussion, die von Ladina Spiess moderiert wurde, herrschte Einigkeit darüber, dass ein grundsätzlicher gesellschaftlicher Wandel nötig sei, der sowohl das Umdenken jedes Einzelnen als auch die politischen Rahmenbedingungen beinhalte.

12 Workshops und Gebet fürs Klima

In 12 Workshops wurden die Konferenzteilnehmenden auf vielfältige Art inspiriert die praktischen Aspekte des Lebens zu reflektieren. Auch konnten Einblicke in globale Projekte gewonnen werden. Bei Klima-Gebetsstationen setzten sich die Besuchenden in meditativer Stille für mehr Klimagerechtigkeit ein.

Statements zum Schluss

Das Schlussplenum gab Anregungen, wie ein fairer Lebensstil und Klimaaktionen auch in Kirchen konkret werden können, sei es durch ökologisches Reisen, die Schulung von Kirchenmitgliedern in der Umsetzung nachhaltiger Projekte oder durch fairen Einkauf dank der Onlineplattform faireseiten.ch.

Eine Selbstevaluations- und Vernetzungsplattform für Kirchen, denen Nachhaltigkeit, Schöpfungsverantwortung und Suffizienz ein Anliegen sind, ist in Planung und wird Mitte nächsten Jahres gestartet.

Für weitere Informationen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Peter Seeberger, Kampagnenleiter StopArmut, Tel. +41 76 584 30 58,
peter.seeberger@stoparmut.ch

Rebecca Stankowski, Hauptverantwortliche StopArmut-Konferenz, Tel. +41 79 542 31 88,
rebecca.stankowski@stoparmut.ch

Die Kampagne StopArmut ruft Menschen in der Schweiz auf, sich für eine gerechtere und barmherzigere Welt einzusetzen. Dabei orientiert sie sich an den Nachhaltigkeitszielen der UNO, der sogenannten Agenda 2030. StopArmut ist eine durch den Verband «Interaction» verantwortete Kampagne der Schweizerischen Evangelischen Allianz SEA und Mitglied des internationalen Verbandes Micah Global.

Die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) ist eine Bewegung von Christinnen und Christen aus reformierten Landeskirchen, Freikirchen und christlichen Organisationen. In der Romandie tritt der französischsprachige Teil der Evangelischen Allianz als „Réseau évangélique suisse“ (RES) auf. Die SEA besteht gesamtschweizerisch zurzeit aus 83 Sektionen mit rund 640 Gemeinden und über 230 christlichen Werken. Die Basis der SEA wird auf 250'000 Personen geschätzt. Die SEA ist eine von weltweit 129 Evangelischen Allianzen mit schätzungsweise 600 Millionen Gleichgesinnten.

Co-Präsident: Dr. Wilf Gasser, Bern, 079 645 29 44, wi.gasser@bluewin.ch

Co-Präsident (Romandie): Jean-Luc Ziehli, Lausanne, 079 213 30 73, jlziehli@eep24.ch

Generalsekretär (Gesellschaft): Marc Jost, Thun, 076 206 57 57, mjost@each.ch

Generalsekretär (Kirche +GL): Matthias Spiess, Zürich, 043 344 72 00, mspiess@each.ch

Sekretär Romandie: Christian Kuhn, Bellerive, 079 343 59 86, chrikuhn@gmail.ch

Kommunikation: Daniela Baumann, Zürich, 043 366 60 82, dbaumann@each.ch